

Warum sind „charismatische“ Lieder nicht für die Gemeinde geeignet?

Geistlicher Boden vor Ausbruch der Pfingstbewegung in Deutschland (Ende 19. Jhd.)

- In extremeren Heiligungskreisen wurden die Vorstellungen von einer „Geistestaufe“ mit den Lehren von John Wesley verknüpft, dessen unbiblische Heiligungsvorstellungen den Boden für die späteren Irrlehren der Pfingstbewegung bereiteten.
- Wesley und der von ihm beeinflusste Methodismus lehrte eine „völlige Heiligung“, eine höhere „Stufe der Vollkommenheit“ nach der Bekehrung und Wiedergeburt.
- Mitarbeiter und Nachfolger Wesleys verbanden diese unbiblische Stufe der sündlosen Vollkommenheit dann mit einer „Taufe im Heiligen Geist“, die als eine weitere „Stufe“ im „höheren geistlichen Leben“ angesehen wurde.
- Auch Jonathan Paul, der Führer der späteren deutschen Pfingstbewegung, war schon vor 1907 ein eifriger Verfechter der Irrlehre von der sündlosen Vollkommenheit und strebte nach der „Geistestaufe“.

Kurze Infos zur Geschichte der Pfingstbewegung

- Am 1. 1. 1901 war es in Topeka (USA) in einer Bibelschule des extremen Heiligungspredigers Charles F. Parham zu einer „Geistesausgießung“ gekommen, bei der Ekstasezustände, Zungenreden und Weissagungen auftraten.
- 1906 kam es dann durch den Prediger und Parham-Schüler William J. Seymour in Los Angeles zu einer spektakulären weiteren „Geistesausgießung“, die von vielen als der eigentliche Beginn der Pfingstbewegung angesehen wird.
- Von Seymours „Azusa Street Mission“ breitete sich diese „Geistesbewegung“ durch viele neugierige Besucher weithin aus.
- Der irreführende Geist, der damals ausgegossen wurde, war von Anfang an durch Auswirkungen gekennzeichnet, die deutlich spiritistischen, dämonischen Charakter trugen.
- Es kam zu Ekstasezuständen, Zittern, Sich-Schütteln, massenhaftes Niederstürzen und Schreien; Menschen wälzten sich am Boden und verhielten sich wie Tiere; sie redeten in Trance und brachten verwirrende und unbiblische „Prophetenbotschaften“ hervor.
- Das Zungenreden war in aller Regel ein ekstatisches Gestammel, das oftmals als „Weissagung“ ausgelegt wurde.
- Von vorneherein kam es durch das Geisterwirken zu Spaltungen und großer Verwirrung; so verurteilte etwa Parham die „Azusa-Erweckung“ scharf und sah darin das Wirken von Dämonen

Das trügerische Wirken des Geistes der Pfingstbewegung

- Für die neue Bewegung waren zwei miteinander verbundenen Lehren besonders kennzeichnend:
- 1. Die Lehre von einer großen Geistesausgießung in der letzten Zeit, einem „zweiten Pfingsten“ (daher der Name „Pfingstbewegung“), einem „Spätregen des Geistes“, durch den die Christen wieder mit den Kräften und Wundergaben des apostolischen Zeitalters ausgerüstet werden sollten;
- 2. Die Lehre von der „Geistestaufe“, in der diese „Geistesausrüstung“ persönlich als „zweiter Segen“, als zweite Stufe des geistlichen Lebens (oder dritte nach der völligen Heiligung) empfangen werden musste.
- Diese „Geistestaufe“ wurde von der Wiedergeburt getrennt und war mit der Gabe des Zungenredens verbunden; sie wurde als ekstatische Kraftdurchströmung erlebt und durch schwärmerisches Beten oder Handauflegung vermittelt.
- Angeblich wolle Gott damit das „Urchristentum“, die „apostolische Kirche“ wiederherstellen und so die Wiederkunft Jesu Christi mit einer triumphalen Massenerweckung vorbereiten. Für viele Lehrer und Anhänger galten nur die „Geistgetauften“ als die wahren, vollen Christen, die zum Leib gehörten. Die „Geistestaufe“ sollte die Christen in ein übernatürliches Leben der völligen Heiligung, der ständigen Verbindung mit Gott führen und ihnen Vollmacht zum apostolischen Dienst mit Visionen, Zeichen und Wundern geben.

Anfänge in Deutschland (Anfang 20. Jhd.)

- Im Juni 1907 lud der Prediger Emil Mayer, Leiter der Hamburger Strandmission, nach einem Besuch in Christiania (Norwegen) zwei zungenredende Prophetinnen aus Norwegen nach Hamburg ein. Dort empfing der junge Evangelist Heinrich Dallmeyer seine „Geistestaufe“ und lud die Norwegerinnen daraufhin nach Kassel ein, wo er im Blaukreuzheim vom 7. Juli an öffentliche Versammlungen mit diesen beiden Frauen hielt.
- Im Laufe dieser Versammlungen bekannten viele, die „Heiligung“ und die „Geistestaufe“ und andere angebliche „Segnungen“ empfangen zu haben. Auf der anderen Seite kam es nach eher ruhigen Anfängen bald zu chaotischen Zuständen.
- In einem Bericht heißt es: „Gesänge, Sündenbekenntnisse, Bußreden mengten sich mit unartikuliertem Stammeln, Schreien, Stöhnen, Seufzen, Weinen, lautem Händeklatschen und Wiehern. Man sah krampfhaft verzerrte wilde Mienen, die Gebärden Rasender, ferner Menschen, die halb ohnmächtig zu Boden sanken oder rücklings zu Boden geworfen wurden, die wild um sich schlugen, halb bewußtlos.“ (Hermann Haarbeck: *Flugfeuer fremden Geistes*. Denckendorf: Gnadauer Verlag 1976, S. 10).
- Es kam in der Folge zu einer notvollen Zerrissenheit und Spaltung innerhalb der Heiligungs- und Erweckungsbewegung.
- Die pfingstlerischen Anhänger versammelten sich vielfach in eigenen Kreisen; teilweise gerieten ganze Gemeinschaften unter ihre Kontrolle.
- Heinrich Dallmeyer erklärte öffentlich im Oktober 1907: „Durch die Barmherzigkeit Gottes bin ich nach mehrwöchigem innerem Kämpfen zu der Erkenntnis gekommen, dass der treibende Geist in der Los-Angeles-Bewegung nicht der Geist Gottes, sondern ein Lügengeist ist. (...) Dieser Geist hat sich in Zungenreden, Prophetie, Weissagung, in Träumen und Gesichten als Lügengeist geoffenbart,

obwohl er sich als Gottes Geist ausgibt und sich mit Bibelsprüchen einführt. Nachdem ich selbst durch Beugung vor Gott diesem Geist entsagt habe, bitte ich alle Seelen, sich dem Einfluss dieses Geistes gänzlich zu entziehen“ (Zungenbewegung, S. 84/85).

- 1909: Die Berliner Erklärung traf zwei klare Grundaussagen, die auch heute noch volle Gültigkeit behalten und die ihre segensreiche, aufhaltende und bewahrende Wirkung begründeten:
- 1. Die Berliner Erklärung sprach klar und deutlich aus, dass der Geist, der diese Bewegung hervorgerufen hatte und seither prägt und steuert, ein dämonischer Irrgeist ist und nicht der Heilige Geist.
- Ihren Kern bildet das klar ausgesprochene, unbeschönigte, wahrheitsgetreue Zeugnis: „Die sogenannte Pfingstbewegung ist nicht von oben, sondern von unten; sie hat viele Erscheinungen mit dem Spiritismus gemein. Es wirken in ihr Dämonen, welche, vom Satan mit List geleitet, Lüge und Wahrheit vermengen, um die Kinder Gottes zu verführen. In vielen Fällen haben sich die sogenannten „Geistbegabten“ nachträglich als besessen erwiesen“

Beginn Charismatische Bewegung

- Etwa 50 Jahre führte die Pfingstbewegung eine weitgehend isolierte Existenz in der Weltchristenheit; hatte kaum Einfluss auf die Großkirchen oder auf die evangelikalen und bibeltreuen Gemeinden.
- In den 50er Jahren kamen Pastoren aus liberal-ökumenischen Kirchen zur Pfingst. "Geistestaufe"
- Der Durchbruch der "Charismatischen Erneuerungsbewegung" kam mit der "Geistestaufe" des anglikanischen Pfarrers Dennis Bennett, der 1960 seine Erfahrung öffentlich machte.
- Aufbruch der "charismatischen Erneuerungsbewegung" in der katholischen Kirche im Jahr 1967. Damals empfingen einige Professoren und Studenten an zwei katholischen Universitäten der USA die pfingstlerische "Geistestaufe".
- Seit den 70er Jahren: eine rasant wachsende Strömung unabhängiger charismatischer Gemeinden. Bekannt wurden z.B. die Vineyard-Gemeinden, geleitet von John Wimber, die Wort des Glaubens-Gemeinden unter Führung von Kenneth Hagin (Peter Wenz ist stark von der Lehre Hagins beeinflusst!) und Kenneth Copeland und die Calvary Chapel-Gemeinden unter Führung von Chuck Smith.

Charakteristik der Charismatischen Bewegung

- Die Pfingst- und Charismatische Bewegung versteht sich als eine von Gott gewirkte große endzeitliche Erweckungsbewegung.
- Dabei habe Gott durch die „Geistestaufe“ allen dafür offenen Christen neu die Geistesfülle und die Geistesgaben der Apostelzeit verliehen.
- Propheten und Apostel standen wieder auf; dieser Bewegung wurde angeblich ein beständiges Reden Gottes in Visionen, Träumen, Prophetenbotschaften und inneren Stimmen gegeben. Wunderzeichen geschahen und geschehen, die den Anspruch erheben, dieselben Wunderzeichen zu sein wie am Anfang der Gemeinde: Sprachenreden, Wunderheilungen, Kraftwirkungen.
- Bei alledem versteht sich diese Bewegung nur als die Vorhut, den Beginn einer umfassenden, weltweiten Massenerweckung, die Millionen und Abermillionen, ja, nach Auffassung vieler

charismatischer Führer letztlich alle Menschen auf der Welt umfassen und ganze Völker zu Christus führen werde: die Ausgießung des Geistes auf „alles Fleisch“.

- Diese gewaltige Geistesausgießung wird von den Propheten dieser Bewegung seit fast 100 Jahren vorausgesagt und immer wieder neu als bald bevorstehend angekündigt; sie ist das eine große Endzeitereignis, auf das diese ganze Bewegung ausgerichtet ist.
- Der zentrale „Beweistext“ dafür, dass die Pfingstbewegung eine göttliche Geistesausgießung war, ist für ihre Anhänger Joel 3,1-5 .
- Nun behaupten viele charismatische Lehrer aufgrund von Joel 3, dass für die Gemeinde dem „Frühregen“ von Pfingsten der „Spätregen“ einer Geistesausgießung in der letzten Zeit folgen müsse, ein „zweites Pfingsten“. Die Frage ist nun: An wem erfüllt sich die Prophetie von Joel in der letzten Zeit? An Israel oder an den Heidenvölkern bzw. der Gemeinde?
- Zunächst ergibt eine Betrachtung des größeren Textzusammenhangs, dass diese Verheißung sich eindeutig auf das Volk Israel bezieht und nicht auf die Gemeinde. Wer sind „eure Söhne“ und „eure Töchter“? Der Vers zuvor zeigt es eindeutig: Es geht um das am Ende der Zeiten wieder angenommene Volk Israel!
- Demnach kann sich „alles Fleisch“ gar nicht auf „alle Menschen“ oder auf die Heiden beziehen, wie das die falschen Lehrer der Pfingst- und Charismatischen Bewegung behaupten. Gemeint ist: das ganze Volk Israel, alle Israeliten, ob jung oder alt, ob Magd oder Knecht.
- Dazu müssen wir wissen, dass das für Israel ja etwas völlig Neues sein wird, denn unter dem Gesetz kam der Heilige Geist nur auf wenige auserwählte Werkzeuge Gottes, in erster Linie Priester, Könige und Propheten.
- Nun sollte er auf alles Fleisch, d.h. ganz Israel ausgegossen werde – das ist der einzig mögliche, redliche Wortsinn von Joel 3,1.
- Die pfingstlerische Deutung von Joel 3 ist eine Verfälschung der Heiligen Schrift.
- Das, was das Wort Gottes für die Endzeit eindeutig und ausschließlich dem Volk Israel verheißt, wird in irreführender Weise auf die Gemeinde bezogen. Die angebliche weltweite Geistesausgießung auf alles Fleisch ist also eine unbiblische Verfälschung der Wahrheit! Die diesbezüglichen Weissagungen aus der Pfingst- und Charismatischen Bewegung sind damit ebenfalls als Lügenprophetien erwiesen; nicht der HERR hat durch diese Propheten gesprochen, sondern ein falscher Geist.

Der Prüfungsmaßstab für Gläubige

- Der einzig verlässliche Maßstab zur Prüfung der Echtheit des Geisteswirkens in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung kann nur das von Gott inspirierte Wort der Heiligen Schrift sein.
- In diesem Wort der Wahrheit hat Gott den Seinen Sein Wesen geoffenbart, Seine Ratschlüsse mitgeteilt, Seine Unterweisungen gegeben, die uns in allem leiten sollen.
- Alles wirklich göttliche Wirken stimmt mit dem Wort Gottes überein und widerspricht ihm nicht. Alle Geistesoffenbarungen und Geisteswirkungen, die im klaren Widerspruch zu dem von Gottes Geist gegebenen Schriftwort stehen, können nicht aus Gott sein; wir müssen sie als Fälschung zurückweisen.

Beurteilung

- Wir müssen also vom prophetischen Wort der Schrift her in der Zeit vor der Wiederkunft Jesu Christi eine einflussreiche falschprophetische Bewegung erwarten, die erstaunliche Wunderzeichen aufweist (Mt 24,24).
- Ihre Anhänger werden im Namen Jesu Christi weissagen, Dämonen austreiben und viele Wundertaten vollbringen (Mt 7,22).

- Die falschen Propheten dieser Bewegung werden den Anschein von echten Gläubigen haben, in Wirklichkeit aber werden sie Werkzeuge Satans zur Verführung der Schafe sein (Mt 7,15; 2Kor 11,13-15).
- Sie werden u.a. durch Habgier und das Streben nach Bereicherung und Wohlstand sowie durch Lästerung des Satans und der Finsternismächte gekennzeichnet (1Tim 6,3-5; 2Pt 2; Jud 4-19).
- Hinter dieser Bewegung stehen das Wirken verführerischer Geister und Lehren der Dämonen (1Tim 4,1; 1Joh 4,1-3).
- Wo finden wir heute eine solche Bewegung? Es gibt nur eine mögliche Antwort: Wenn das prophetische Wort der Heiligen Schrift nicht lügt, dann kann es nur die Pfingst- und Charismatische Bewegung sein, auf die diese Kennzeichen voll und ganz zutreffen!

Die charismatische Anbetungspraxis – Problematik

- Immer mehr Gläubige und Gemeinden aus »evangelikalen«, an der Bibel orientierten Kreisen öffnen sich für die modernen charismatischen »Lobpreis- und Anbetungs«-Lieder, die über verschiedene Kanäle verbreitet werden.
- Diese Lieder haben eine faszinierende Anziehungskraft vor allem für jüngere Christen. Sie dringen zunehmend in Jugendkreise, Gemeindechöre, Gottesdienste und andere Veranstaltungen verschiedener Gemeinden mit bibeltreuer Prägung ein.
- Viele heute beliebte und in Gemeinden benutzte Liederbücher enthalten eine größere Anzahl charismatischer Lieder, u.a. »Ich will dir danken«, »Du bist Herr«, »Feiert Jesus« oder das »Wiedenester Jugendliederbuch«.
- Viele, besonders jüngere, Gläubige sind davon überzeugt, dass diese Lieder von Gott gegeben wurden, um eine ganz neue aufrichtige, spontane und ihrem Lebensgefühl angemessene Form von Anbetung möglich zu machen. Für sie ist die Auseinandersetzung um den modernen »Lobpreis« Ausfluss einer intoleranten, verengten Haltung der Älteren, die kein Verständnis für die neuen, der heutigen Zeit und Kultur angemessenen Ausdrucksformen von Anbetung haben.
- Andere dagegen, vorwiegend ältere bibeltreue Gläubige, können diese Lieder nicht mitsingen und geraten in große Not, wenn sie in den Gemeinden eingeführt werden. Für sie sind die charismatischen Lieder Ausdruck eines anderen Geistes und eines anderen Christseins. Sie spüren, dass hier mehr verändert wurde als nur ein Stil der Anbetung. Sie empfinden, oft ohne dieses Empfinden ganz klar begründen zu können, dass mit diesen neuen Liedern etwas nicht stimmt, dass sie nicht zur Anbetung Gottes taugen.

Was ist biblische Anbetung?

- Was bedeutet es eigentlich nach den Aussagen der Bibel, Gott anzubeten?
- Anbetung beinhaltet, wie die deutsche Bezeichnung schon andeutet, eine Art des Gebets, ein Reden des erlösten, begnadigten Gläubigen mit seinem Gott. Im Gegensatz zum Bittgebet und der Fürbitte steht dabei der ewige Gott allein und ausschließlich im Blickfeld des Betenden.
- Anbetung bedeutet, Gott zu ehren und zu verherrlichen, Ihm gegenüber unsere ehrfürchtige Bewunderung und Wertschätzung auszudrücken über allem, was Er ist und was Er für uns getan hat. Das schließt auch Lob, Dank und Preis mit ein.
- Anbetung ist nichts Machbares, keine »Technik«, kein Ritual, sondern der geistgewirkte Ausdruck einer Herzenshaltung des Gläubigen, ein Überfließen des Dankes und der Verehrung gegenüber dem Gott aller Gnade und Seinem Sohn.
- Die innerliche Haltung der Anbetung, so lehren es uns die hebräischen und griechischen Bezeichnungen, ist die ehrfürchtige, bedingungslose und ganze Unterwerfung unter Gottes Majestät, Herrlichkeit und Gnade, die in der körperlichen Geste des Niederfallens vor Gott zum Ausdruck kommt.

- Das griechische Wort für »anbeten«, proskyneo, bedeutet das Niederfallen eines Menschen auf sein Angesicht vor einem Höhergestellten, wobei im Altertum manchmal auch der Boden oder die Füße des anderen geküsst wurden. Auch das hebräische Wort für »Anbetung« enthält diese Bedeutung des Sich-Vor-Jemand-Niederwerfens.
- Der Herr Jesus offenbart uns als ein Grundmerkmal wahrer Anbetung, dass sie im Geist erfolgen muss. Was bedeutet das für die Anbetung in der Gemeinde? Im Geist anzubeten bedeutet, dass wir unsere Anbetung in der Kraft des Heiligen Geistes und unter Seiner Leitung darbringen müssen, damit sie Gott wohlgefällig sein kann.
- Die Anbetung muss aber auch auf eine geistliche, Gott gemäße Weise dargebracht werden. Gott ist Geist, und deshalb kann nur der innewohnende Geist Gottes eine Ihm angemessene Art der Anbetung bewirken.
- Dass wahre Anbetung im Geist geschieht, bedeutet auch, dass sie wesentlich innerlich ist und nicht in äußeren Formen, bestimmten Handlungen und Ritualen besteht.
- Der Gläubige unsichtbar in das himmlische Heiligtum Gottes ein und betet in Gottes Gegenwart an. Dafür sind alle äußerlichen, fleischlich-seelischen Handlungen hinderlich und ablenkend; geistliche Anbetung ist daher wesensmäßig auf Schlichtheit und Geisteszucht im äußeren Ausdruck bedacht.
- Jede Gott wohlgefällige Anbetung muss in Worten bestehen, die geprägt sind vom Wort Gottes und von der gesunden, biblischen Lehre für die Gemeinde.
- Wenn in der Anbetung Lehren und Haltungen einfließen, die nicht schriftgemäß sind, dann kann die Gott nicht wohlgefällig sein, weil sie nicht »in der Wahrheit« erfolgt.
- Wahre Anbetung hat also nicht allein mit Worten zu tun, die wir aussprechen; sie ist im Grunde eine Herzenshaltung vor Gott und zu Gott hin – eine Herzenshaltung der Gottesfurcht, der Demut, der Unterwerfung unter Gottes Willen und Weisungen, der Hingabe und der Lauterkeit, der Liebe und Verehrung.

Maßstäbe zur geistlichen Beurteilung des Liedgutes der Gemeinde

- Wenn wir das Wesen und die Wirkung der Lieder beurteilen wollen, die für das geistliche Leben der Gemeinde taugen, dann müssen wir verschiedene Grundsätze beachten, die uns Gottes Wort für eine solche Prüfung an die Hand gibt.
- Das gilt heute besonders für die Prüfung der charismatischen »Lobpreis- und Anbetungsmusik«, aber auch anderer moderner oder älterer Gemeindelieder.

1. »Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind!« (1Joh 4,1)

Nicht alles, was in der Gemeinde (besonders der endzeitlichen!) aufkommt und den Anschein hat, göttlich und geistlich zu sein, ist es auch. Der Apostel Johannes warnt uns vor falschen Propheten, vor Irreführung und Täuschung. Der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts (2Kor 11,14), und so haben wir in der Gemeinde auch Entwicklungen und Bewegungen, die wie Licht aussehen, aber aus der Finsternis sind. Hier müssen wir nüchtern und wachsam alles prüfen, was sich als »geistlich« und »geistgewirkt« ausgibt.

2. »An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.« (Mt 7,16)

Welche Frucht bringt das Liedgut? Wie wirkt es auf die Gläubigen? Wirklich geistliches Liedgut bewirkt Erbauung und vertiefte Hingabe an Christus. Es einigt die Gläubigen und leitet sie zum Herrn hin. Was bewirken etwa die charismatischen Lieder dort, wo sie eindringen und in Gemeinden gesungen werden? Welche geistliche Haltung bewirken sie beim Einzelnen, der sie hört und singt?

3. »So kann auch eine Quelle nicht salziges und süßes Wasser geben.« (Jak 3,12)

Wenn klar verderbliche Einflüsse aus einer geistlichen Quelle kommen, dann muss ich daraus schließen, dass das ganze Wasser der Quelle vergiftet ist, und es insgesamt meiden. »Ein schlechter

Baum kann keine guten Früchte bringen« (Mt 7,18). Selbst wenn ich einem bestimmten charismatischen Lied seine Verderbnis nicht anmerke, muss ich es meiden und verwerfen, wenn ich sehe, dass es aus einer verdorbenen Quelle kommt.

Wir müssen unsere Lieder nach verschiedenen Gesichtspunkten prüfen:

1. Aus welcher geistlichen *Quelle* kommen die Lieder? Wo stehen ihre Verfasser geistlich? Finden wir bei ihnen Gottesfurcht? Sind sie geistlich gesunde Christuskirche oder hängen sie falschen Lehren und einem falschen Christentum an?
2. Welchen geistlichen *Einfluss* üben sie aus? Was sind ihre Wirkungen? Dienen sie zur Verherrlichung Gottes? Erbauen sie die Gläubigen? Stärken sie sie in einer nüchternen, wachsamem Christuskirche in dieser letzten Zeit?
3. Welche Wirkung hat die *Melodie bzw. Musik*? Entspricht sie dem Ziel, Gott zu verherrlichen und die Gläubigen zu erbauen? Putscht sie die Seele auf? Regt sie das Fleisch an und hindert das Wirken des Geistes und Wortes Gottes?
4. Entsprechen die *Texte* der gesunden Lehre und dem Wort Gottes? Sind sie geeignet zur Auferbauung der Gläubigen und zur Anbetung Gottes?
Es soll hier angemerkt werden, dass eine solche geistlich biblische Prüfung auch bei nichtcharismatischen Liedern angebracht ist!!

Sind die charismatischen »Lobpreis- und Anbetungslieder« tauglich für biblische Anbetung?

- Es ist wichtig, zu wissen, welchen Stellenwert die charismatischen Lieder für diejenigen haben, die sie schreiben und singen. Das ist den meisten nichtcharismatischen Gläubigen unbekannt, aber für das geistliche Urteil über diese Lieder bedeutsam.
- »Lobpreis und Anbetung« nimmt in den Veranstaltungen charismatischer Gemeinden einen zentralen Stellenwert ein.
- Die dafür verwandte Zeit kann manchmal länger sein als die Predigt, und ihre Bedeutung für die Charismatiker manchmal wichtiger. Die »Lobpreis- und Anbetungszeit« ist in fast allen charismatischen Kreisen ein aufwendiges Ritual, das sorgfältig inszeniert wird
- Der charismatische Lobpreis findet fast immer am Anfang einer Veranstaltung statt und wird u.U. zu bestimmten Höhepunkten noch einmal aufgenommen.
- Oft gibt es lange zusammenhängende Lobpreiszeiten (20 Minuten bis weit über eine halbe Stunde), bei denen charismatische Lieder z. T. 2-3mal wiederholt werden, manchmal unterbrochen von Zungengesängen oder Weissagungen, Proklamationen oder Aufrufen, für sich beten zu lassen oder sich die Hände auflegen zu lassen.
- Durch verschiedene suggestive Methoden wie gemeinsames Klatschen und Halleluja-Rufen, immer wiederholte Refrains und Liedstrophen, das Einschalten besonders stark wirksamer Lieder oder längerer Zungengesänge mit Instrumentalbegleitung werden die Anwesenden in eine Haltung der Passivität und völligen Öffnung für den Irrgeist gebracht, der einem hypnotischen Zustand gleicht.
- Die bewusste Kritik und Selbstkontrolle ist weitgehend ausgeschaltet, alle warten ergeben auf das Reden und Wirken des Geistes, der die Menschen jetzt ganz unter seinem Einfluss hat.

- Erst an diesem Punkt kommt es in aller Regel zu den erwünschten schwärmerischen Geisteswirkungen: Menschen fallen um oder beginnen zu weinen, Leute stehen auf und bringen Weissagungen, jemand geht auf einen anderen zu und will für ihn beten.
- Heilungen werden angekündigt, jemand fordert zu geistlicher Kriegsführung oder gemeinsamem Zungengebet auf. Über der ganzen Versammlung breitet sich eine geistlich aufgeladene Atmosphäre aus, die von den Charismatikern als »Gegenwart Gottes« verstanden und gesucht wird.
- Darin empfangen sie Krafterladung und eine gewisse Freude, sie spüren vermeintlich die Nähe Gottes; es kommt zu Visionen und inneren Bildeindrücken, so dass sie meinen, Gott rede jetzt.
- Es muss betont werden, dass diese Wirkungen ganz massiv von den charismatischen Liedern abhängen.
- Jeder Anhänger der charismatischen »Lobpreislieder« wird bestätigen, dass das eigentlich besondere dieser Lieder nicht hauptsächlich im Text liegt, sondern in der musikalischen Darbietung.
- Würde man charismatisch gefärbte Texte mit den Melodien alter Gemeindelieder verbinden und sie ohne »Lobpreisband« singen, so wäre ihre Wirkung gebrochen und ihre Faszination dahin. Sie wären für den eigentlichen charismatischen »Lobpreis« untauglich.
- Das Geheimnis des charismatischen »Lobpreises« liegt also darin begründet, dass er einen ganz bestimmten Musikstil einsetzt, und zwar die moderne weltliche Rock- und Popmusik.
- Die Texte der charismatischen Lieder scheinen dem oberflächlich prüfenden Gläubigen oft als »biblisch« und ganz in Ordnung. Tatsächlich beruhen eine ganze Reihe von sehr stark verführerisch wirksamen Liedern im Text ganz oder vorwiegend auf Bibelworten! Was kann daran falsch sein?
- Doch hier ist eine genauere und geistlich wachsame Beurteilung nötig, die dann die Verführungstendenzen bloßlegt
- Das, was eigentlich der Mittelpunkt jeder wahren Anbetung von Gotteskindern sein sollte, nämlich die Erlösungstat unseres Herrn Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha, kommt in den Texten der charismatischen Lieder nur relativ selten vor.
- Die Lieder, die davon handeln, sind zudem vielfach durch schwärmerisch-mystische Gefühlsergüsse und oberflächliche, unbiblische Aussagen entwertet.
- Der Text der großen Mehrheit dieser Lieder handelt von der angeblich schon jetzt auf Erden offenbaren Macht und Herrlichkeit und Königsherrschaft des Jesus, von dem die Charismatiker singen; heilsgeschichtlich gesehen also von etwas, was für die Gemeinde eigentlich gar nicht gilt, sondern nach der Schrift erst im Tausendjährigen Friedensreich des Christus geschehen wird.
- Der tiefste Grund für unsere Anbetung ist nicht die Macht Jesu Christi, sondern Seine Liebe und Gnade
- Es ist eine gefährliche Irreführung der Gläubigen, wenn in den charismatischen Lobpreisliedern immer wieder proklamiert wird, dass Christus heute für uns als König der Welt sichtbar seine Macht und Herrlichkeit entfaltet und der Gemeinde spürbar werden lässt
- Diese unbiblische Betonung im charismatischen Lobpreis ist eng verbunden mit der Irrlehre, daß die Gemeinde hier und jetzt das Königreich Gottes auf Erden verwirklichen müsse und die Welt bis ins Politische und Gesellschaftliche für Christus einnehmen könne.
- Durch »Lobpreis und Anbetung« wollen die Charismatiker die »Macht Gottes« geradezu magisch »freisetzen« und die Mächte der Finsternis vertreiben, was besonders in der »Jesus-Marsch«-Bewegung und der »Geistlichen Kampfführung« zum Ausdruck kommt.
- Das »Reich Gottes« kommt nach dieser Irrlehre mit Wunderzeichen und Kraftwirkungen und Geistesausgießungen
- Immer wieder finden wir typische Irrlehren und Verdrehungen der Bibel in den Texten charismatischer Lieder: so z. B. das Bitten um die persönliche »Geistestaufe« und um eine »Geistesausgießung« über ganze Länder und Völker, die Anrufung des Schwarmgeistes als angeblichen Geist Gottes, er solle kommen, die Erwartung einer schwärmerischen Massenerweckung in der Endzeit, die angebliche »Heilung« und »Rettung« von Völkern.

- Ebenso die Verwechslung von Israel und der Gemeinde, die letztlich unbiblische Anwendung von Bibelworten auf uns
- Gläubige des Zeitalters der Gnade, die sich nach der Schrift eindeutig auf das irdische Bundesvolk Israel und insbesondere auf das Tausendjährige Reich beziehen. Eine solche lehrmäßige Verfälschung ist geistlich brandgefährlich – viele Irrlehren der »Zeugen Jehovas« und der Adventisten wie auch der Katholischen Kirche haben hier ihre Wurzel!
- Eine andere verderbliche Prägung ist die typisch heidnische Gier nach dem ekstatischen Erlebnis der angeblichen »Vereinigung mit Gott«, nach Spüren, Fühlen und Schauen von »Jesus«-erscheinungen, von Gefühlsergüssen, von Kraftdurchströmungen.
- Wer solche Lieder singt, wird unterschwellig beeinflusst, sich nach diesen Dingen auszustrecken – sind doch viele solche Lieder im Endeffekt als Gebete und Bitten zu Gott um solche widerbiblischen »Segnungen« gemeint und formuliert.
- Der verführerische Irrgeist der Charismatischen Bewegung verleitet seine Anhänger zu einer dreisten Vertraulichkeit dem heiligen Gott und dem Herrn Jesus Christus gegenüber, die völlig unbiblisch und unrein ist.
- Statt Ehrfurcht und Heiligung setzen sie eine fleischlich verkehrte »Leidenschaft« und seelisch-mystische »Liebesbeziehung«, die angeblich alles rechtfertigt und zulässt – nach dem modernchristlichen verführerischen Motto: »Gott nimmt dich an und liebt dich, wie du bist – du kannst zu ihm kommen und ihm alles bringen, was du hast und bist«. Gott wird zum toleranten »Daddy « herabgewürdigt, der Herr Jesus als kumpelhafter Freund gezeichnet, der alles mitmacht, was dem Christ in den Sinn kommt
- Die charismatischen »Lobpreis«-Lieder können nicht losgelöst werden von der Absicht, mit der sie geschrieben wurden. Sie sind eingebettet in ein System von falschen Lehren und Praktiken der Charismatischen Bewegung, denen sie dienen und die durch sie auch weitergegeben werden.
- Weil das Denken und die Lehre der Charismatiker viele magische Züge trägt, sind auch die Lieder in vielen, wenn nicht allen Fällen magisch verstandene Werkzeuge für unbiblische Zwecke. Sie entstammen verführerischem Geisterwirken, und sie tragen solches Geisterwirken überall dorthin, wo sie (vielleicht ahnungslos) gesungen werden.
- Die (meist nicht bewusst ausgesprochene) Grundlage dieser Lieder ist die heidnisch-magische charismatische Lehre, dass das von Charismatikern ausgesprochene und proklamierte Wort die Kraft habe, Realität zu bewirken. Diese Lehre durchdringt in verschiedenen Variationen die charismatische Szene.
- Das »Wort des Glaubens«, das die Charismatiker im Lied aussprechen, soll nach magischen »Gesetzen des Glaubens « zur Wirklichkeit werden. »Bekenne es, dann bekommst du es auch«. Der Charismatiker wird vom Satan verleitet, zu glauben, er könne durch sein Wort Wirklichkeit schaffen, Autos und Häuser »für sich freisetzen«, aber auch Menschen »zur Bekehrung freisetzen«, »Dinge in Existenz sprechen«. Die charismatischen Lieder sind letztlich magische Bekenntnisworte, die bewusst zu dem Zweck geschrieben wurden, etwas in der unsichtbaren Welt zu bewirken und zu verändern
- Viele unschuldig aussehende Formulierungen in diesen Liedern, z. B. »Denn du bist uns nah, dein Wirken, Herr, ist offenbar« oder »Du bist jetzt in unserer Mitte« sind für die Charismatiker positive Bekenntnisse«, die die Menschen auf diese Geisterwirkungen einstimmen sollen, aber auch sie herbeirufen und herbeiführen sollen. Diese magische Ausrichtung entwertet diese Lieder völlig als Loblieder für Gott und macht sie untauglich für wahre Anbetung.
- Nach den Irrlehren der Charismatiker wird »Lobpreis und Anbetung« auch als Mittel gesehen, das das »Reich Gottes« (nach ihrem verdrehten Lehrverständnis) zur Entfaltung bringt. Auch hier steckt die magische Lehre dahinter, dass die Christen das, was sie proklamieren, auch geschehen lassen können.
- Wenn man diese Lieder singt, die den anderen »Jesus « der Charismatischen Bewegung als »König« proklamieren und immer wieder davon handeln, dass seine Herrschaft offenbar sei, dann bewirkt

man angeblich, dass die Kräfte des Reiches Gottes sich entfalten, z. B. in Heilungen, in Prophetien, im Zu-Boden-Stürzen der Menschen.

- Die Lieder sollen die dämonischen Mächte zurückdrängen und in die unsichtbare Welt hineinwirken
- Ein schwerwiegender Missbrauch der charismatischen Lobpreislieder ist ihr Einsatz in der »geistlichen Kriegsführung«, wo diese vorgeblich an Gott gerichteten Lieder letztlich für die Dämonen gesungen werden, um sie zu vertreiben, ihre Macht zu brechen und »geistliches Land einzunehmen«.
- Die charismatischen Lieder entspringen in der Regel der Inspiration eines anderen, verführerischen Geistes. Die »geistgetauften« Textverfasser und Komponisten wenden sich in der Regel in ihrer Verführtheit an den falschen Geist, den sie selbst empfangen haben, und erbitten von diesem sowohl Text als auch Melodie. Dies geschieht oft unter Zungenreden und völliger Zurverfügungstellung der ganzen Person für diesen Geist – ganz so, wie es in diesen Kreisen gelehrt wird.
- Häufig muss man davon ausgehen, dass sowohl Text als auch Melodie eines charismatischen Liedes direkt durch Eingebung empfangen und einfach niedergeschrieben wurden.

Was sagen gereifte Männer Gottes zum charismatischen Lobpreis?

Diese Warnung spricht auch Alan Morrison aus, ein Pastor der International Baptist Church in Eindhoven (Niederlande), der auch einen biblischen Warn- und Wächterdienst hat. Er bezeichnet das Liederbuch „Mission Praise“, in dem moderne charismatische und ältere biblische Lieder gemischt dargeboten werden, als „Trojanisches Pferd“, das Gemeinden für eine ganze Reihe weiterer unbiblischer Entwicklungen aufweichen und sturmreif machen soll.

„Was die Befürworter des ‚neuen Anbetungsstils‘ nicht durchschauen, ist die Tatsache, dass hinter dem Auftauchen dieser Lieder in der christlichen Szene eine verborgene Strategie steckt. Denn die Musik des ‚neuen Anbetungsstils‘ ist eine Tür, durch die man in eine der biblischen Lehre widersprechende Weltsicht hineinkommt, und zwar in Bezug auf die Gemeinde, die Dämonen, das Reich Gottes, Geistesgaben, die Souveränität Gottes, Gebet, den Heiligen Geist und viele andere Bereiche der christlichen Wahrheit und des christlichen Lebens. Die Strategie hinter dem ‚neuen Anbetungsstil‘ und besonders hinter seinen Liedern ist praktisch identisch mit der Strategie der Charismatischen Bewegung.

Sie wirkt durch schrittweise Infiltration, wobei die Musik der ‚neuen Anbetung‘ als Vorhut auftritt, als Mittel zur Aufweichung und zur Lähmung der Abwehr. Stimmt es etwa nicht, dass dort, wo die ‚neuen Anbetungslieder‘ in geringem Umfang eingeführt werden, um die Forderungen einer Gruppierung in der Gemeinde zu befriedigen, bald noch viele weitere Forderungen auftauchen, nach Liberalisierung der Anbetung, verknüpft mit zahlreichen anderen neuen und verderblichen Einflüssen, die eine große Menge an Schwierigkeiten im Hirtendienst nach sich ziehen?

Sobald Sie in Ihrem Liederbuch Lieder aufnehmen, die von Mitgliedern der Charismatischen Bewegung geschrieben wurden, die auf die Gewinnung von Anhängern aus sind, heißen Sie letztlich die Bewegung als Ganzes gut. Ihre Lieder sind nämlich aus einer besonderen Sichtweise heraus geschrieben, nicht nur, was den Text betrifft, sondern auch die Stimmung, die erzeugt wird. Es ist wichtig, zu erkennen, dass die Masse der ‚neuen Anbetungslieder‘ von Leuten geschrieben wurden, die eifrige Verfechter von charismatischen Lehren sind, die frühere Generationen von Gläubigen als ‚Fanatismus‘ und ‚Schwärmerei‘ zurückgewiesen haben. Diese Lieder wurden mit dem ausdrücklichen Ziel geschrieben,

ihre Lehren in Gemeinden auszusäen. Mit anderen Worten, die neuen Anbetungslieder dienen der Werbung. Sie wollen für eine andersartige Form von Christentum werben, das sehr weit von der Bibel entfernt ist, obwohl die Mehrheit der heutigen bekennenden Christen nicht in der Lage zu sein scheint, das zu erkennen.

Die ‚neuen Anbetungslieder‘ wurden bewusst veröffentlicht, um in den Gemeinden einen Wandel hin zu dieser neuen Form von ‚Christentum‘ zu bewirken. Ich bin überzeugt, dass wir es hier (...) mit einer sehr verführerischen satanischen Strategie zu tun haben – so klug erdacht, dass sie sogar die Auserwählten verführen könnte (wenn das möglich wäre).“ (A. Morrison, Open Thou Our Lips!)

Ein weiteres Wort der Warnung soll noch angeführt werden. Es stammt von Peter Masters, Prediger des Metropolitan Tabernacle in London, der Gemeinde, in der Spurgeon einst diente. Auch er warnt vor der verführerischen, geistlich zersetzenden Kraft der „neuen Anbetung“ und bezieht sich dabei auf die Erfahrungen der bibeltreuen Gemeinden in England:

„Gemeinden, die einst die Rechtfertigung allein durch Glauben verteidigten und sich von charismatischem Gedankengut fernhielten, kamen unter gewaltigen Druck, die weltlich ausgerichtete Anbetung im charismatischen Stil einzuführen. Diejenigen, die dies taten, wurden bald geprägt von den neuen Liedern, die sie sangen, und der Musik, die sie spielten. Bald sahen sie keinen großen Unterschied mehr zwischen sich selbst und denen, die die neuen Lieder machten. Diese Gemeinden werden jetzt schrittweise, aber unaufhaltsam in die Welt des charismatischen und ökumenischen Evangelikalismus hineingezogen. Während sie sich früher weigerten, ihre bibeltreue Prägung aufzugeben, die Lehre zu verfälschen oder charismatische Erscheinungen zu akzeptieren, werden sie jetzt überwältigt von der euphorisch wirkenden Droge der modernen Anbetung. Manchmal bleibt die Verkündigung noch gesund – aber wie lange, wenn sich einmal die grundlegenden Werte der Gemeinde geändert haben?

Ob ihre Befürworter das nun erkennen oder nicht, die moderne Anbetungsbewegung ist das Werkzeug der Stunde, mit dem die lehrmäßigen Mauern Zions niedergerissen werden. Wie angestrengt muss sich der Erzfeind der Gemeinde und der menschlichen Seelen daran arbeiten, eine solche Katastrophe zu bewirken! Die neue Anbetungsszene ist ohne jeden Zweifel unser Gegner, nicht unser Freund.

Wenn wir der neuen Anbetung auch nur den kleinsten Raum gewähren, wird sie die höchste Tätigkeit zerstören, die uns anvertraut ist – die ehrfürchtige, einsichtige und freudige Darbringung von geistlichem Lobpreis. Diejenigen, die damit anfangen, ein neues Anbetungslied bei jedem Gottesdienst zu singen, werden bald zwei singen, dann drei, dann werden sie eine Band einführen, und so geht es weiter. Es ist sehr bemerkenswert, dass überall, wo Evangelikale die neue Anbetung willkommen heißen, ein erkennbarer Verlust an Ehrfurcht aufgetreten ist, verbunden mit Weltlichkeit und Oberflächlichkeit. Aus der Erfahrung vieler Gemeinden ist es offenkundig, dass die neue Anbetung Holz, Heu und Stroh einführt und die Kraft und Herrlichkeit des echten Lobpreises raubt. (...) Wo wird Ihre Gemeinde in zehn oder zwanzig Jahren stehen? Wird sie eine leichtfertige, seichte, auf Vergnügungen beruhende Gemeinschaft sein, die aus den Brunnen dieser Welt trinkt und aller Stärken des echten biblischen Christentums beraubt ist? Ist sie dann zu einer charismatischen Gemeinde geworden, wo die Anbeter tanzen oder zu Boden stürzen? Wird es gar nicht mehr erkennbar sein, dass sie einst eine konservative Gemeinschaft war, die die Bibel liebte?

Oder wird sie immer noch durch die Kraft Gottes für die Wahrheit eintreten?

Wie viele Gemeinden werden den alten biblischen Weg verlassen wegen der weltlichen Anbetung?

Die große Tragödie findet zurzeit schon statt, und überall in größeren und kleineren Städten werden bedeutende Gemeinden ‚neo-evangelikal‘ und charismatisch. Möge Gott uns helfen, die großartigen Grundsätze der Anbetung hochzuhalten und zu bewahren, die in Seinem Wort ausgesprochen und in der Reformation wiederentdeckt wurden und über so viele Generationen von Millionen eingehalten wurden. Möchten wir uns vor dem Herrn ihnen gegenüber als treu erweisen!

Möchten wir uns als solche erweisen, die ihrem Auftrag als Hirten und Diener der Gemeinde treu sind! Die Schrift ist wichtig. Grundsätze zählen immer noch. Wir müssen den Herrn lieben und Ihm in allen Dingen gehorchen. Lassen Sie nicht zu, dass irgendjemand Ihnen Ihre biblische Anbetung raubt! Was immer der Preis sein mag, halten Sie fest an einer auf Gott ausgerichteten Anbetung, die nicht von fleischlichen Erfindungen befleckt ist, bis der große Tag kommt und die Schatten fliehen und wir hingerissen unseren König anschauen werden, dessen alles übertreffende Herrlichkeit in alle Ewigkeit nicht mehr von den Dingen dieser Welt verdunkelt sein wird.“ (Peter Masters, Worship in the Melting Pot)

Quelle: Diverse Veröffentlichungen auf www.das-wort-der-wahrheit.de